

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle  
Postanstalten u. Postboten  
sicher entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 136.

Neuenbürg, Montag den 31. August 1903.

61. Jahrgang.

## Rundschau.

Der Kaiser gab im Residenzschloß zu Kassel Tafel für die Provinz Hessen-Nassau. Bei dieser Gelegenheit hielt er einen Trinkspruch, in dem er, anknüpfend an seine Gymnasialzeit, der Freude Ausdruck gab, wieder auf dem Boden zu sein, wo er, geleitet von kundiger Hand, gelernt habe, daß man in der Arbeit seine ganze Freude finden soll. Die ernsthaften, unablässigen Vorbereitungen, denen er sich in seinen Studien auf dem Gymnasium und unter Leitung des Geheimrats Hinzpeter unterzogen habe, hätten ihn befähigt, die Arbeitslast auf die Schultern zu nehmen, die von Tag zu Tag in wachsender Würde zunahm. Er könne wohl sagen, daß die Arbeit und das Leben in der Arbeit ihm zur zweiten Natur geworden sei. Der Kaiser wandte sich dann an den Oberpräsidenten Grafen Jellig, dem er für seine aufopfernde Arbeit für die Provinz dankte, und schloß mit dem Wunsch, daß Hessen-Nassau auch fernherhin blühen und gedeihen möge.

Berlin, 29. Aug. Es bestätigt sich, daß die Eisenbahnverwaltung einen Tarif-Einheitsakt unter Abschaffung der Rückfahrkarten und der Rundreisehelfe anstrebt. Auf den Schnellzugzuschlag soll aber nicht verzichtet werden. Es ist noch verfrüht, bestimmte Sätze anzugeben, da bisher noch nicht eine Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen in Aussicht genommen sei.

Da Pfarrer Wacker eine Wiederwahl zum Landtage ablehnt, so muß für seinen bisherigen Wahlkreis Etilingen-Nastatt ein neuer Kandidat gesucht werden. Es wird nun vom „Bad. Landmann“ der Bürgermeister Häfner von Etilingen vorgeschlagen, allein bei seiner Wahl zum Bürgermeister hat derselbe ausdrücklich auf eine politische Tätigkeit verzichtet, namentlich auf eine Landtagskandidatur. Auf Grund dieser Verpflichtung wurde er auch von nichtultramontanen Stadtverordneten zum Bürgermeister gewählt.

Die zum Nutzen des reisenden Publikums vom Bad. Schwarzwaldverein errichteten Anlagen (Aussichtstürme, Orientierungstafeln, Wege, Brücken, Geländer, Wegweiser, Ruhebänke u. s. w.) sind, wie der Vorsitzende des Hauptvorstands, Professor Neumann in Freiburg, in einer an das Ministerium des

Innern gerichteten Eingabe zutreffend ausführte, wiederholt mutwilliger Zerstörungslust zum Opfer gefallen, so daß die hierdurch notwendig gewordenen Wiederherstellungsarbeiten, namentlich in den letzten Jahren, recht ansehnliche Kosten verursacht haben. Klagen ähnlichen Inhalts sind in der Presse neuerdings wieder auch von seiten anderer Vereine erhoben worden, welche die gleichen Zwecke wie der Schwarzwaldverein verfolgen und deren Tätigkeit durch derartige Rohheitsberzeffe ebenfalls nicht wenig beeinträchtigt wird. Die Ermittlung und Bestrafung der Beschädiger jener Anlagen ist bisher nur in verhältnismäßig wenigen Fällen gelungen, was namentlich auch mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche die betr. Vereinsbeschäftigungen für weite Kreise der Bevölkerung haben, zu bedauern ist. Um nun in Zukunft die naturgemäß nur schwer durchführbare Ueberwachung und den Schutz der Anlagen des Schwarzwaldvereins möglichst zweckmäßig zu organisieren, beauftragt das Ministerium die Bezirksämter, nicht allein die unterstellten Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes anzuweisen, gelegentlich ihrer Dienstgänge — soweit dies mit ihren sonstigen Obliegenheiten vereinbar — auf die betreffenden Einrichtungen ihr Augenmerk zu richten, sondern auch den Bürgermeisterämtern unter Hinweis auf die bedeutenden wirtschaftlichen Vorteile, welche die gefährdeten Anlagen mittelbar durch die Hebung des Fremdenverkehrs den Gemeinden bringen zu empfehlen, eine geeignete Ueberwachung von Gemeindebediensteten (Ortspolizeidienern, Feldhütern usw., ganz besonders zur Pflicht zu machen. Hierbei wird bemerkt, daß der Hauptvorstand des badischen Schwarzwaldvereins für die betreffenden Unterbeamten im Falle der Ermittlung des Täters kleine Belohnungen in Aussicht gestellt hat; diese Zusage ist dem Personal, um dessen Eifer zu beleben, bekannt zu geben. Im übrigen bleibt die Anordnung sonstiger geeigneter erziehender Maßregeln den Ortsbehörden überlassen.

Die Schleifische Zellulose- und Papierfabrik in Egelsdorf ist am Freitag Nacht abgebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Aus der Rheinpfalz, 27. August. Wein. Leptere Tage ist für die fortschreitende Reife der Weife sich sehr gut entwickelnden Trauben günstigere Witterung eingetreten. Es kommen indes Klagen,

daß mitunter gerade in den besten Reblagen der Sauerwurm auch in diesem Jahre wieder sehr verheerend auftritt. Das Weinverkaufsgeschäft gestaltete sich etwas lebhafter. Es wurden vornehmlich Gewächse der letzten beiden Jahrgänge abgenommen.

Paris, 29. August. Die Motorboot-Wettfahrt Paris-Trouville hat heute morgen 8 Uhr begonnen. Dieselbe ist die bisher bedeutendste Wettfahrt dieser Art und wird von verschiedenen Regierungsmitgliedern eifrig unterstützt. Der Gemeinderat hat für den Sieger eine große goldene Medaille gestiftet.

Konstantinopel, 28. August. Der Anschlag gegen den aus Bulgarien kommenden Konventionalszug geschah durch eine eingeschmuggelte, mit einem Uhrwerk versehene Höllenmaschine; sie explodierte im letzten Bogen. Die 6 Toten und 18 Verwundeten sind fast sämtlich türkische Frauen und Kinder. Die Spuren des Anschlages weisen auf bulgarische Aufständische. — An der Orientbahn sind neuerdings Komitadschi aufgetaucht und die Telegraphenlinie nach Tirnowo ist zerstört.

Das deutsche Theater in der Weltausstellungsstadt St. Louis. Die „Mississippiblätter“ melden: Mit wahrhaft freudestrahlendem Gesicht brachte Direktor Heinemann, vom deutschen Theater, die frohe Botschaft, daß es ihm gelungen ist, unseren liebenswürdigen Bürgermeister Herrn Kolla Well und unseren genialen Weltausstellungspräsidenten, Ergowerner David R. Francis, für die deutsche Kunst und unser deutsches Theater zu interessieren. Beide Herren haben für sich und ihre Familien auf eine Loge für die kommende Saison abonniert, und das müssen wir als ein besonders gutes Zeichen und als ein Ereignis in der Geschichte unseres deutschen Theaters anerkennen. Zugleich gereicht es beiden Herren zu hoher Ehre. Nicht allein, daß sie die Heimatsberechtigung des deutschen Theaters in diesem Lande durch ihr Vorgehen anerkannten, haben sie durch ihr Abonnement speziell unserer Bühne ein Ehrenzeugnis ausgestellt und gezeigt, daß sie etwas Gutes zu würdigen verstehen, auch wenn es in einer anderen als der englischen Sprache geboten wird. Ihr Vorgehen wird sicher bei der hiesigen deutschen Bevölkerung den allerbesten Eindruck machen und ihr Beispiel hoffentlich recht zahlreiche Nachahmer finden.

## Der September im Volksmund.

(Nachdruck verboten.)

„An Mariä Geburt — zogen die Schwalben fort.“ Das war im August und nun hat der September bereits an die Tür geklopft. Mit ihm aber nimmt die Ernte ihren Fortgang, in gewisser Weise erreicht sie in ihm sogar ihren Höhepunkt, namentlich was den Obstgarten anbetrifft. Aber herbstlich wird es bereits stark im September. Die Abende werden lang und kühl. Tag und Nacht hält sich die Waage. Spätsommer läßt seine Spinnfäden durch die Lüfte flattern. Eine gewisse Beständigkeit ist in die Witterung gekommen, die, wenn man von den immer heftiger werdenden Windstößen um die Tag- und Nachtgleiche herum absieht, recht angenehm geworden ist, denn die Zeit der großen Hitze ist vorbei und die der großen Kälte noch nicht gekommen. Langsam entblättert sich der Wald. Weiß und braun raschelt Blatt um Blatt zur Erde nieder. Die letzten Vögel haben ihre Reise zum Süden angetreten. Es wird still in der Welt. Das sind die eigenartig schönen Tage des Septembermonats, der nunmehr gekommen ist.

Septemberdonner prophezeit

Vielen Schnee zur Weihnachtszeit.

Im Allgemeinen haben wir im September immer Gewitter zu verzeichnen; es sind die letzten Gewitter des scheidenden Sommers. Ob diese Gewitter aber wirklich so großen Einfluß auf die Schneebildung zur Weihnachtszeit haben, ist wissenschaftlich noch

nicht bewiesen. Wie sich heuer der September gestalten wird, darüber berichtet der hundertjährige Kalender: Vom 1. bis zum 9. unfreundlich, vom 10. bis zum 14. schön, ungewiß bis zum 20., vom 21. bis 25. Regen, alsdann schön bis zum Ende des Monats. Fast ganz und gar schließt sich Habenicht dieser Wetterprognose an. Fall aber hält das erste Drittel und die zweite Hälfte des Monats für verregnet, so daß wir nach ihm also nur etwa für die Zeit vom 11. bis 15. auf leidliches Wetter zu hoffen hätten.

Astronomisch betrachtet ist der September der Monat der Tag- und Nachtgleiche. Kalendariß nimmt am 22. September der Herbst seinen Anfang, d. h. die Tage werden nach diesem Datum kürzer als die Nächte. Aber auch eine totale Sonnenfinsternis bringt dieser Monat. Sie fällt auf den 21. September, beginnt früh 3 Uhr 28 Minuten und endet 6 Uhr 27 Minuten. Sie wird sichtbar im südlichen Afrika, an der Südküste Australiens, in den südlichen Polargegenden und im südlichen Teile des indischen Ozeans sein. Von den Planeten bleiben Merkur und Venus unsichtbar. Mars ist abends etwa dreiviertel Stunden lang unsichtbar.

Ebenso interessant wie die Naturerscheinungen ist auch vieles Andere. So sind denn auch die Bauernregeln und Wetterprüche für den September recht charakteristisch; sie verdienen es, daß eine Anzahl davon hier Platz finde:

Donnerst es oft im September,  
Sieht's viel Schnee im Dezember.

Der Landmann darf auch jetzt die Hände nicht in den Schoß legen, denn es kann eher Schnee geben, als man für gewöhnlich annimmt:

Späte Blä, daß die Felder leer,

Oh' du's glaubst, kommt der Winter einher.

Jedoch meistens hat der September absolut keinen winterlichen Charakter. Späte Blumen erhöhen seine Lieblichkeit und neben Rosen und Akeren finden sich hin und wieder auch noch Rosen:

Spät noch Rosen im Garten,

Läßt der Winter warten.

Für unsere Laubbäume ist der September der Monat der Früchte:

Viel Buchennüsse und Eichel,

Dann wird der Winter schmeicheln.

Im Allgemeinen aber „herbstet“ es nun doch. Die Hundstage mit ihrer Hitze sind vorüber, frischer geht der Wind und die Abendkühle macht sich bemerkbarer, als in den vorhergehenden Monaten:

Was der August nicht loht,

Wird der September nicht braten.

Von dem großen Lohn-, Zahl- und Kündigungstag des Landmannes heißt es:

Wenn Matheus weint hat loht,

Er aus dem Wein oft Offig macht.

Der Regidentag hat eine meteorologische Bedeutung für den Verlauf des ganzen Septembermonats:

It's am Regidentage schön,

Dann wird auch gut der Herbst besohn.

Schließlich heißt es noch vom Tage des heiligen Michael, daß er eventuell einen milden Winter bringen könne:



## Württemberg.

Stuttgart. Von der Eisenbahnverwaltung werden seit lehten Dienstag versuchsweise Probefahrten mit Fahrgehwindigkeiten bis 100 km in der Stunde auf der Strecke Cannstatt-Süßen und zurück ausgeführt. Die Züge haben nur 4 Wagen; in einem derselben befindet sich ein Geschwindigkeitsmesser. Beamte des maschinenbautechnischen Bureaus machen die Fahrten mit.

Die Todesursachen in Württemberg. Nach den Zusammenstellungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin sind in den Orten des süddeutschen Hochlandes mit mehr als 15000 Einwohnern bei einer Seelenzahl von 1543743 im Jahre 1901 31310 Personen gestorben. Die Vergleichen über die Ursachen haben ergeben, daß das süddeutsche Hochland resp. Württemberg allen anderen Staaten mit der „Sterblichkeitsziffer an Lungenschwindsucht“ über ist. Auf 100000 Einwohner entfallen 245,7 derartige Sterbefälle, während z. B. in der nieder-rheinischen Niederung nur 185,5 Todesfälle an Tuberkulose verzeichnet sind. Eigentümlicherweise stehen dagegen die Todesfälle an „akuten Erkrankungen der Atmungsorgane“ an niederster Stelle. Die Uebersicht zeigt ferner, daß auch Masern und Möteln in der Mortalitätsziffer an erster Stelle stehen, während dagegen erfreulicherweise die Sterbefälle an Scharlach, Diphtheritis und Bränne, an Unterleibstypus und Nervenfieber sowie an Brechdurchfall im Vergleich mit den anderen Gebieten wieder an niederster Stelle stehen. Auffallend bleibt, daß, während Brechdurchfallsterbefälle an niederster Stelle stehen, die Todesfälle an „akuten Darmkrankheiten“ dagegen eine der höchsten Ziffern aufweisen.

Ubingen, 26. Aug. Für die am 28. Sept. ds. J. beginnende 3. Sitzungsperiode des Schwurgerichts wurden als Geschworene u. a. ernannt: P. Kiefer, Privatier in Wildbad, Jakob Kusterer, Holzhändler in Oberlengenhardt, J. A. Hummel, Bauunternehmer in Döbel, A. Klumpp, Holzhändler in Nagold, H. Bäßler, Privatier in Altspeig, Otto Wagner, Privatier in Calw.

Brackenheim, 30. Aug. Bei den Restaurationsarbeiten an der hies. Johanneskirche wurde eine Reihe wertvoller Malereien, anscheinend aus dem 13. und 14. Jahrhundert, aufgedeckt. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieselben wieder hergestellt würden.

In Friedrichshafen wurde ein Opferstod dieb in der katholischen Kirche, als er eben daran war, sein Geschäft auszuüben, erwischt und auf Veranlassung des Mesners, der dem Kirchenbesucher nicht vertraute, der Polizei übergeben. Etwa 10 M. in verschiedenen Münzen, die sämtlich die Spuren der Leimrute trugen, wurden bei dem Dieb vorgefunden.

Stuttgart, 29. August. (Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.) In dieser Woche gingen bei uns ein: Angebote in Stadelbeeren aus Schanbach bei Altspeig; in Präzweitschgen aus Wergentheim, Langenau bei Ulm; in Birnen (Gaisbirne) aus Hohensauer bei Weiblingen, Söflingen bei Ulm; in Kepsel aus Weichenbach bei Weiblingen, Friedrichshafen; in Mostobst aus Friedrichshafen. Nachfrage in Tafel-Kepsel und Birnen, Reineclauden, Aprikosen, Pfirsichen, Mirabellen, Lomaten, Preiselbeeren, Breunzweitschgen, Mostobst. Die

Ragnet's am Michaelstag.

So folgt ein milder Winter nach.

Ein Herbst der warm und klar,

Ist gut für's nächste Jahr.

Diese Bauernregel dürfte für den Landmann etwa das beste Septemergeleitwort sein. Doch nicht nur dem Landmann bringt der Herbstmond schöne Dinge. Auch für den Jäger hat er mancherlei übrig: Je rauher der Hase, Je häßlicher ersticht du die Nase.

So sagt ein altes Waldmannswort. Da heißt es nur, darauf acht geben, daß gerade in diesen Monat die Hirschbrunst fällt. Für den Angler sind im Herbstmond durch Gesetze geschützt: Lachs und Aal. Ihre Laichzeit fällt nämlich in den September.

So steht der September vor uns selbst das Bild einer reifen Frucht, rotwangig und glütig, gegenpendend, ein stiller Abglanz des scheidenden Sommers.

Die Religionen auf der Erde. Direktor H. Zeller vom königlich württembergischen statistischen Landesamt veröffentlicht eine neue Religionsstatistik der Erde. Die Erde wird bewohnt von 1544510000 Menschen; darunter sind 534940000 Christen, 108600000 Juden, 175290000 Mohammedaner und 823420000 Heiden. Unter letzteren sind die Anhänger des Confucius am zahlreichsten, rund 300 Millionen. Auf 1000 Menschen kommen 346 Christen, 7 Juden, 114 Mohammedaner und 533 Heiden. Die Christen wachsen härter als die Anhänger der

Vermittlung geschieht kostenlos. Angebote und Nachfragen sind sofort und franko erhältlich. Muster von verschiedenen Obstverpackungsgefäßen für Beeren-, Stein- und Kernobst sind in der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung ausgestellt. Marktbericht. Engros-Markt bei der Markthalle am 29. August: Johannisbeeren 15-18 J., Preiselbeeren 22 J., Heidelbeeren 14 J., Brombeeren 20 J., Pflaume 40-60 J., Reineclauden 15-30 J., Kepsel 8 bis 18 J., Birnen 8-25 J., Zwetschgen 18-22 J., per Hund.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Zum Sedantage.

Es hat leider nicht gelingen wollen, den Sedantag zu einem offiziellen Nationalfesttage für Deutschland zu gestalten, wie dies warmherzige Patrioten erstrebten und wünschten. Verschiedene widrige Umstände wirkten dieser ursprünglichen Absicht entgegen, auch mag vielleicht zugegeben werden, daß gerade das Fehlen an äußerlichem Festesglanze bei der Feier des Sedantages in früheren Jahren mit dazu beigetragen hat, dem Gedanken einer jährlich wiederkehrenden allgemeinen Feier des Sedanfestes Abbruch zu tun. Sollen nun aber die noch wirklich patriotisch fühlenden Kreise des deutschen Volkes künftig überhaupt auf jede äußerliche Kennzeichnung jenes Tages, der vor nun dreihundert Jahren im Schlachtendonner von Sedan die nationale Einigung Deutschlands und das neue Kaisertum der Hohenzollern gebar, verzichten, wie dies nicht wenige Stimmen fordern? Soll der ruhmvolle Tag von Sedan, welcher die gewaltigste Waffentat der Geschichte schaute, nur noch im Konversationslexikon, in den Geschichtsbüchern, im Kalender stehen, im übrigen jedoch bei seiner jährlichen Wiederkehr ebenso lang- und klanglos vorübergehen, wie jeder andere gewöhnliche Tag? Nein, nein, und nochmals nein, ein solcher definitiver Verzicht auf die gesamte Sedanfeier wäre wahrhaft jämmerlich, und schier eine Verhöhnung am Gedenken all jener Helden, die nicht bei Sedan für die Herrlichkeit des künftigen Reiches bluteten und starben. Gewiß braucht es nicht einer äußerlich prunkvollen Begehung des Sedantages, einer geräuschvollen und unnötig aufgepuhten Umrahmung desselben, andererseits soll er aber auch nicht spurlos verschwinden in der Masse der 365 Tage des Jahres. In einfacher und doch würdiger Weise feire Deutschland die Erinnerung an die große weltgeschichtliche Sedan Schlacht, wie es in zahlreichen Orten glücklicherweise bereits eine stehende Einrichtung geworden ist, durch prunklose Gedenkfeiern im engeren wie weiteren Kreise und namentlich auch durch Festakte in den Schulen. Gerade bei der heranwachsenden Generation gilt es, die Erinnerung an all das Große und Schöne, was unserem Volke und Vaterlande der herrliche Sieg bei Sedan gebracht, stetig zu pflegen und wachzuhalten, damit der patriotische Gedanke hierin immer wieder neue Nahrung finde und in unserem Volke kräftig und gedächlich fortleuchte. Wohl, möge auch die diesjährige Feier des Sedantages mit das ihrige dazu beitragen, die Vaterlandsliebe im Gedanken an die Großtat der Väter bei Sedan zu stärken.

Pforzheim, 30. Aug. Am Freitag, Samstag und heute fand hier der 15. deutsche Philatelistentag statt, das wohl für alle Briefmarkensammler und

anderen Religionen. Asten hat die bunteste Mischung der Religionen; die bedeutendsten sind die des Confucius, Brahma, Mohammed und Buddha. In Afrika herrscht zumeist der roheste Polytheismus; daneben ist nur der Mohammedanismus von zahlenmäßiger Bedeutung. Das Christentum ist in beiden Erdteilen, in denen es gleich zu Anfang festen Fuß faßte, auf spärliche Nester zusammengesunken, breitet sich aber seit 100 Jahren wieder aus. Die anderen drei Erdteile sind die christlichen. Europa und Amerika, obwohl das Christentum nur ein Drittel der Erdbewohner zu seinen Anhängern zählt, beherrschen die Welt. Der Geist, nicht die Zahl gibt Macht.

Der Lockvogel. Eine etwas ungewöhnliche Art, Gäste für sein Restaurant heranzuziehen, sollte einen Gastwirt in Charlottenburg um eine able Erfahrung reicher machen. Der findige Wirt rechnete auf einen Massenbesuch durch Veröffentlichung einer Anzeige folgenden Inhalts: „Zu verschenken. Papagei, zahm, sprechend, an tierliebende Leute, welche ihn gut pflegen wollen. Abzuheben Charlottenburg am Knie, Berliner Straße 147. Meißner. Vogelbauer mitbringen.“ Das Lockmittel half. Es kamen gar viele tier- und papageiliebende Leute mit Vogelbauern in allen Größen, um sich die seltene Gelegenheit zur kostenlosen Erlangung eines Papageis nicht entgehen zu lassen. Der Wirt hatte ein gefülltes Haus. Freilich hatten die Wehrzahl seiner Besucher vorher keine Ahnung, daß sie ihr Weg in ein Gasthaus führen werde. Einmal

Liebhaver ein besonderes Interesse haben dürfte. Man macht sich von der Ausrechnung der philatelistischen Bewegung gewöhnlich ein falsches Bild, das sich ändert, sowie man einmal Gelegenheit hatte, mit den Philatelisten auf einem Kongreß zusammenzukommen. Als ein Beweis, eine wie mächtige Ausdehnung diese vom großen Publikum nicht gekannte Bewegung genommen hat, mag die Beteiligung gelten, welche der 15. Philatelistentag fand, denn nicht nur aus zahlreichen Städten Deutschlands, aus Berlin, Hamburg, Hannover, Stettin, Kiel, aus dem Elsaß u. s. w. waren Vertreter erschienen, auch das Ausland, vornehmlich Italien, Frankreich, Belgien, Oesterreich, Ungarn, Schweden, Dänemark, ja die Türkei und Serbien hatten Mitglieder gesandt, welche in unserem gastlichen Pforzheim bereitwillig und freundliche Aufnahme fanden. Am Freitag Abend fand im Hotel „International“ hier selbst eine Festigung und die Begrüßung der Gäste statt und Samstag Nachmittag 3 Uhr im gleichen Lokale die Bundesitzung der deutschen und österreichischen Philatelistenvereine. Der Bundesvorsitzende war Hr. J. Umpfenbach-Frankfurt a. M., welcher die Verhandlungen, die sich zunächst mit Neuwahlen, Geschäft- und Rassenberichten beschäftigten, leitete. Aus dem Geschäftsbericht des Jahres 1902/03 läßt sich die Tätigkeit des Bundes erkennen, der aus 49 Vereinen mit annähernd 5000 Mitgliedern besteht. In einem Jahre hat der Bund eine Zunahme von 8 Vereinen mit 431 Mitgliedern erfahren und wächst fortgesetzt. Die Kasse des Bundes weist kein glänzendes Resultat auf, weil der Bund ein mäßiges Beitrittsgeld erhebt, dagegen seinen Mitgliedern durch eine Reihe von nutzbringenden Einrichtungen viel bietet. So ist eine umfangreiche Bibliothek vorhanden, es sind Fachschriften in genügender Zahl da, Rechtschutz- und Auskunftsvereine, die dem Bunde viel Geld kosten und so nicht Gelegenheiten geben, Sparfassen anzulegen. Nach Schluß der Bundesversammlung fand noch eine Delegiertenitzung statt und später im hiesigen Kolosseum ein wohlgeleitener Festkommers. Um 9 Uhr früh am Sonntag versammelten sich die Kongreßmitglieder im hiesigen Rathhause, wo unter Vorsitz des Vorstandes des ständigen Ausschusses für den deutschen Philatelistentag, Hr. C. Willadt-Pforzheim, die Hauptversammlung stattfand. In dieser wurden mehrere Vorträge gehalten. Der geschäftliche Teil der Tagesordnung umfaßte neun Punkte, von denen der Bericht des Dr. med. Kändler-Kiel über das „Vertrauliche Korrespondenzblatt“ erwähnenswert ist. Dasselbe gibt den Mitgliedern des Bundes Gelegenheit zu Anfragen, Auskünften und Belehrungen. Einstimmig wurde beschlossen, Hr. Dr. Kändler auch fernerhin die Leitung des Blattes zu überlassen und ihm nebst Mitarbeitern der Dank für die Mißverwaltung seitens der Versammlung ausgesprochen. Verschiedene Anträge interner Natur gelangten sodann noch zur Verhandlung, worauf die Wahl des ständigen Ausschusses vorgenommen wurde. Als Vorort für den nächsten deutschen Philatelistentag wurde Leipzig bestimmt. Nachmittags 3 Uhr fand im hiesigen Saalbau ein Festessen statt, bei welchem Hr. Bürgermeister Holzwart

hier angelangt, mußte man Anstands halber einen Schoppen oder einen Koffler trinken. Hinterher kam die Enttäuschung, als der Wirt mit einer längeren Erklärung heraustrat, deren kurzer Sinn war: Der Papagei hat bereits seinen neuen Besitzer gefunden. Einige Gäste beruhigten sich bei dieser Auskunft, andere aber wollten an die Existenz des Vogels nicht glauben und machten bei der Polizei Anzeige.

[Nach der Kauferei.] Arzt: „Soll ich Ihnen das Stück vom Ohrläppchen wieder annähen?“ — Bauer: „Des ist net nötig; aber die Stell, wo's abgerissen ist, könnten S' a men'g — säumen!“

[Vorsichtig.] Tapezierer (zu einem Lehrbuben): „Du, Franzl, paß guat auf, daß nirgends das Seegrass bei dem neuen Sofa herauschaut. Dds gehört nämlich in a vegetarisches Speisehaus.“

[Die Hotelkassierin.] Zahlkellner (zum Gast, der beim Begleichen der teuren Rechnung verschiedene Briefe expedieren will): „Wünschen Sie vielleicht noch Briefmarken?“ — Gast: „Zuerst müssen Sie mir sagen, was sie hier kosten?“

#### Rätseldistichon.

Allen bin ich bekannt, manch' Drama hab' ich gedichtet.

Ändert zwei Zeichen man um, werd' ich zur Waffe sogleich.

Auflösung des Rätsels in Nr. 134.

Goethes Geburtstag 28. August 1749.



den dürfte.  
der phila-  
sches Bild,  
heit hatte,  
zusammen-  
chtige Aus-  
gelante  
ung gelten.  
nicht nur  
us Berlin,  
dem Esch  
das Aus-  
Belgien,  
urk, ja die  
ndi, welche  
illigst und  
tag Abend  
eine Fest-  
stait und  
Kofale die  
reichlichen  
e war Hr.  
die Ver-  
hlen, Ge-  
r, leitete.  
2/03 läßt  
er aus 49  
n besteht.  
ahme von  
nd wächst  
lein glän-  
mäßiges  
ern durch  
viel bietet.  
nden, es  
chtschuh-  
viel Geld  
Parlaffen  
ammlung  
nd später  
kommeß.  
n sich die  
wo unter  
schusses  
Willadt-  
nd. In  
Der ge-  
neum  
Künstler-  
blatt" er-  
tigliedern  
skünften  
geschlossen,  
tung des  
arbeiten  
der Ver-  
träge in-  
andlung,  
ses vor-  
nächsten  
bestimmt.  
lbau ein  
Holzwart  
er einen  
her kam  
längeren  
ur: Der  
gefunden.  
ustunft,  
els nicht  
e.  
Shnen  
en? —  
wo's  
en!  
chuben):  
as See-  
gehört  
ast, der  
chiedene  
vielleicht  
sen Sie  
hab' ich  
et.  
ich zur  
h.

als Vertreter der Stadt die Teilnehmer des Philatelistentages begrüßte. An Neben ernsten und heiteren Inhalts fehlte es nicht, aus welchen die Befriedigung der auswärtigen Teilnehmer über die gossliche Aufnahme in Pforzheim klang. Konzert und Ball beschlossen darauf den Tag. Ausflüge nach Baden-Baden und Wildbad finden Montag und Dienstag statt als wohlgelungener Schluß des 15. deutschen Philatelistentages!

Pforzheim, 28. Aug. Unsere Stadt ist nun durch das Manöver zur „Garnison“ geworden, indem 1200 Soldaten ein fast 14tägiges Standquartier hier aufgeschlagen haben. — Gestern Abend fand eine Beleuchtung des Stadigartens, verbunden mit Konzert durch die vollständige Stadt-Feuerwehr-Kapelle unter Leitung des Musikdirektors Rutscheweyh, statt. Das hier seltene Schauspiel einer „italienischen Nacht“ konnte bei der günstigen Witterung in vollen Zügen genossen werden.

Nr. 8 der Schwarzwaldvereinsblätter. Am Eingang der Nummer steht der Schluß des längeren Artikels von Gerber: „Aus der Vergangenheit von Merklingen und Haujen a. d. Wäram“; es folgt der Schluß des Artikels von Holz-Heilbronn: „Auf den Heilbronner Bergen“; ferner der Festbericht über die „Hauptversammlung des württemb. Schwarzwaldvereins in Freudenstadt (28. und 29. Juli)“; in anmutiger Weise ist „der Ausflug am 29. Juni“ nach Allerheiligen und Ruffstein beschrieben; derselbe ist illustriert durch eine hübsche Aufnahme der Klostermauer von Mitglied Lehrer Knapp-Thonbach. Mit mancherlei Pech hatten allem nach die Teilnehmer zu kämpfen, trotzdem nahm der Ausflug einen so schönen Verlauf, daß es beim Abschied von Freudenstadt allgemein hieß: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!“ Von R. G. Pforzheim wird „nochmals die Langenbrander Höhe und ihr Turm“ besprochen; „vom Trinkschwanz“ redet recht beherzigenswerte Worte ein alkoholfreier Schwarzwaldler; er meint, die Wirte sollen nicht von jedem Wanderer erwarten, daß er Bier oder Wein trinkt, sondern gerne auch alkoholfreies Getränk, Milch und das herrliche Schwarzwaldquellwasser reichen natürlich gegen entsprechende Bezahlung. So kommen sie auf ihre Kosten und die Touristen zu ihrem Behagen. Stadtpfarrer Brünzinger Oberndorf schildert den Lebensgang von Scheffels Großmutter, der Bürgermeisterin von Oberndorf, Frau Katharina Krederer, geb. Eggstein. Die Bilder der Großmutter und Mutter des Dichters sind beigelegt. Gedichte, kleinere Mitteilungen und Berichte aus den Bezirksvereinen bilden den Schluß.

Neuenbürg, 31. August. Kartoffeln von der Rastatter Gegend kosten hier 3 M. für 50 Kilo, 7 s per 1 Kilo

## Dermisertes.

Seit einigen Tagen ist das 3 1/2-jährige Töchterchen eines Oberleutnants in Mainz verschwunden. Die Vermutung, daß Zigeuner das Kind geraubt hätten, hat bisher keine Bestätigung gefunden, man vermutet vielmehr einen Racheakt und glaubt, daß das Kind versteckt gehalten wird.

Auf hohe Ernteerträge kann man mit Sicherheit nur rechnen, wenn man Roggen und Winterweizen außer mit Stallmist auch noch pro Morgen mit 2—3 Zentner Thomasschlackenmehl düngt. Soll das Wintergetreide ohne Stalldünger angebaut werden, so gebe man dagegen etwa 3 bis 4 Zentner pro Morgen, veräume auch nicht, je nachdem Boden und Vorrucht dies verlangt, auf die Zufuhr der Nährstoffe Kali und Stickstoff ebenfalls Bedacht zu sein. — Man verlange jedoch ausdrücklich garantiert reines Thomasschlackenmehl, „Sternmarke“ und achte auf genaue Gehaltsangabe, Schutzmarke und Plombe. Beim Ladungsweisen Bezug erwachsen bekanntlich durch Untersuchung bei einer landwirtschaftlichen Versuchstation den Landwirten keine Kosten.

(Heiteres aus Somaliland.) Daily Telegraph deutet ein köstliches Irrtum des Londoner Kriegsammtes auf, der ein interessantes Streiflicht auf die Tätigkeit der sattsam bekannten Konfusionsräte wirft, die über die Geschichte der britischen Armeen im In- und Auslande zu wachen haben. Bald nach seinem Eintreffen in Berbera labelte der neue Oberkommandierende im Somaliland, General Egerton, nach London, daß er drei „Parsons Pumps“ brauche, d. h. drei Pumpen für artesische Brunnen, die nach ihrem Erfinder Parson benannt worden sind. Ob nun die Depeche des Generals verstümmelt in London eintraf, oder ob man auf dem Kriegsamt überhaupt nicht oder nicht mehr wußte, was Parsons Pumpen seien — jedenfalls hielt man sich einfach an das Wort „Parsons“, was wörtlich übersetzt „Pastor“ oder „Pfarrer“ bedeutet, telegraphierte dem General Egerton zurück, daß drei „Parsons“ ohne Verzug abgehandelt werden würden, und jetzt sind ein katholischer, ein protestantischer (Kirche von England) und ein lutherischer Feldgeistlicher (Kirche von Schottland) in Berbera eingetroffen, wo sie sich bei dem überraschten Generalissimus meldeten. Die für die Expedition gegen den Mullah sehr notwendigen Pumpen sind dagegen überhaupt noch nicht abgehandelt worden, und der Irrtum des Londoner Kriegsammtes ist um so weniger verständlich, als General Egerton bis jetzt nur ein paar hundert Mann weißer, also christlicher Truppen unter seinem Kommando hat, für die man sonst von London aus gewiß höchstens einen Feldpastor bewilligt hätte.

[Aus der höheren Mädchenschule.] In der Literaturstunde wurde erzählt, daß Goethe, als er den vierten Gesang aus „Hermann und Dorothea“ vorlas, geweint und gesagt habe: „So schmilt man an seinen eigenen Kohlen.“ — Eine Schülerin erzählt in der nächsten Stunde wieder: „Als Goethe bei Schillers den vierten Gesang vorlas, rollten ihm die Tränen über die Wangen und er sagte: „So weint man über seinen eigenen Kofh!“ . . .“

[Vor Gericht.] Untersuchungsrichter: „Sie leugnen, die Tat begangen zu haben, und doch paßt die vorliegende Personalbeschreibung ganz auf Sie: hübsches Gesicht, schlanke Gestalt, auffallend kleine Füße . . .“ — Beschuldigte (geschmeichelt): „Herr Richter, ich will doch lieber alles gestehen!“

## Aufgabe.

Ein denkwürdiger Tag der neuern Geschichte läßt sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen: Die 34fache Summe der Datumszahl und der Monatszahl ist gleich dem 5. Teil der Jahreszahl. Vermindert man die 222fache Monatszahl um die 64fache Datumszahl, so erhält man die Jahreszahl. Welcher Tag ist gemeint?

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Göttingen, 30. August. Auf dem heute hier abgehaltenen nationalsozialen Parteitag wurde einstimmig der Antrag des Vorstandes angenommen, die bisherige Organisation des Hauptvereins aufzulösen. Die Fortdauer der Ortsvereine und Landesorganisation sowie deren politischer Anschluß hängt von deren eigener Entschlieung ab. 111 Delegierte erklärten den Anschluß an den liberalen Wahlverein.

Petersburg, 30. Aug. In der deutsch-russ. Handelsvertragskommission fand heute die erste Lesung des Entwurfes statt.

Konstantinopel, 30. Aug. Die Pforte erklärt, der amerikanische Konsul in Beirut sei weder ermordet noch Gegenstand eines Anschlages gewesen. Als der Konsul am 28. Aug. abends im Wagen zurückkehrte, gab ein Teilnehmer an einer Hochzeitsfeier in der Nähe des Konsulats dem Landesgebrauch gemäß einen Schuß in die Luft ab. Der Konsul glaubte, daß der Schuß gegen ihn gerichtet sei, und dieser Vorfall gab den Anlaß zu den falschen Gerüchten.

Budapest, 30. August. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute abend hier eingetroffen und nach Sofia weitergereist.

Mitmaßliches Wetter am 1. und 2. September. Für Dienstag und Mittwoch steht größtenteils bewölkt, jedoch nur zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### An die Gemeindebehörden,

betreffend die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 4. August ds. Jß. (Amtsblatt S. 451) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes bekannt gegeben.

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehöden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehöden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 18. März des gleichen Jahres (Klumppts neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unterweilten, unter Verhütung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelligen der Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hierauf sich ergebenden Aenderungsanträgen spätestens bis

20. September ds. Jß.

hierher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehöden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rofrleitungen u. dergl.) sind abgeordnet von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam

gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehöden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehöden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehöden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformulare, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzugeben.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehöden mitunter noch vorkamen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 18. Oktober 1892, betr. die Versicherung der Fabrikzubehöden bei der Landesanstalt (Min.-Amtsbl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Da die bezügliche Vorlage an den K. Verwaltungsrat auf den 1. Oktober ds. Jß. zu erfolgen hat, sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude wird später weitere Bekanntmachung erfolgen.

Den 27. August 1903.

K. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

### Krämermarkt

und

### Schweinemarkt

in Neuenbürg  
am Donnerstag den 3.  
September d. J.

### Krieger-Verein

Neuenbürg.

Zur Erinnerung an Sedan  
Mittwoch Abend bei Holzappel.  
Der Vorstand.

### Möbel,

Betten,

Spiegel,

Polsterwaren,

eiserne Bettstellen

von 4 Mt.

finden Sie in reichster Auswahl  
zu den denkbar billigsten Preisen.  
Teilzahlung gestattet.

### Jul. Weinheimer,

Kaiserstraße 81/83, Karlsruhe,  
Telephon 354.



## Neuenbürg. Steinerkleinerungs-Akkord.

Die Amtskorporation hat das Klein schlagen der auf den nachgenannten Bezirksstraßen lagernden Straßensteine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Markungsgemeinde.	Straßenstrecke.	Gesteinsart.	cbm
<b>I. Am Mittwoch den 2. September d. J., morgens 7 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg</b>			
Arnbach	Neuenbürg-Langenalb	Kalksteine	10
	Neuenbürg-Weiler	"	16
Birkenfeld	Neuenbürg-Birkenfeld-Dietlingen von Grenze bis Strähle	"	17
Dennach	Schwann-Dennach	"	3
Engelsbrand	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	14
Gräfenhausen	Niegertsweisen-Gräfenhäuser-Biegelhütte	"	9
	Niegertsweisen-Gräfenhausen	"	8
Höfen	Höfen-Langenbrand	"	20
Neuenbürg	Neuenbürg-Liebenzell	"	13
	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	23
Oberniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine v. Frohnberg	2
Schwann	Schwann-Dennach	Kalksteine	12
Unterniedelsbach	Schwann-Elmendingen	do.	2
Waldbrennach	Neuenbürg-Liebenzell	do.	21
	Neuenbürg-Unterreichenbach	do.	7
<b>II. Am Mittwoch den 2. September d. J., mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Schömburg</b>			
Langenbrand	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine vom Böhlfhof	18
	Höfen-Langenbrand	Kalksteine	40
Schömburg	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine vom Böhlfhof	26
Oberlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine	10
Unterslengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Kalksteine	6
<b>III. Am Donnerstag den 3. September d. J., mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb</b>			
Bernbach	Herrenalb-Bernbach	Tolliegendes	78
Herrenalb	Herrenalb-Bernbach	Kalksteine	13
Neusäß	Schwann-Herrenalb	"	10

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.  
Neuenbürg, den 28. August 1903.

Oberamtspflege.  
Kübler.

### Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am Dienstag den 1. Sept. von Dennjacht über Hirsau Oberreichenbach und Calmbach nach Höfen fahren und vom 2. September bis 5. September die Staatsstraße Nr. 109 zwischen Rothbach und Höfen bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 29. August 1903.

R. Straßenbau-Inspektion.  
Burger.

### Langenbrand.

Am Montag den 14. Sept. d. J., von vorm. 9 Uhr an verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand und unter der Leitung der Ratschreiberei:

Geb.-Nr. 67 2 ar 10 qm Wohnhaus, Scheuer, Holz und Streuhütte und Hofraum unten im Dorf an der Höfener Straße, die Schantwirtschaft z. gr. Baum,

sowie 51 ar 36 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten und Wiesen und Hasep und 1 ha 50 ar Acker zc. in Brand und Hausacker.

Einzelverkauf der Parzellen und des Gebäudes findet vor dem Gesamtverkauf sämtl. Verkaufsgegenstände statt. Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 29. August 1903.

Friedrich Schwemmler, Wirt.

### Gasthofs-Verkäufe.

Meinen bei Halle a. S. belegenen Gasthof bestehend aus großem Gast- und Gesellschaftszimmer, Tanzsaal mit Bühne, großer Garten mit Kolonaden und Regelpbahn, Fremdenzimmer, Ausspannstation, über 500 hl Bierumsatz, am Hektoliter 23 M. Verdienst, ca. 20000 Flaschen Bier, 4000 Flaschen Wein, 6 Ztr. Kaffeeverbrauch, enorm Branntwein und Liköre, will ich verkaufen. Zur Uebernahme müssen 20000 M. bar vorhanden sein. Nähere Auskunft erteilt kostenlos

Richard Hoffmann, Halle a./S., Südstr. 59.

### Haus zu kaufen gesucht!

In Neuenbürg, Höfen oder Calmbach zc. wird ein schönes, kleineres Wohnhaus zum Alleinbewohnen zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe, Beschreibung unter möglicher Beifügung eines Situationsplanes erbeten an Salomon Metzger, Güteragent in Pforzheim.

Eine gut erhaltene

### Hobelbank nebst Werkzeug

hat billig zu verkaufen.  
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein im Langholzführen bewandeter

### Knecht

kann sofort eintreten bei  
Fix & Ochner.

Neuenbürg.

Demnächst erscheint:

### Kommentar

zum  
neuen württembergischen  
Einkommenssteuergesetz.

Von Dr. R. v. Götz, Geheimrat.  
Klein 8° ca. M. 4.50. Gebunden ca. M. 5.50.

Gesl. Bestellungen hierauf nimmt entgegen

C. Meeh.

### Pforzheim.

Unterzeichneter gibt hiemit bekannt, daß er für die Mitglieder der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg jeden Dienstag von 2-5 Uhr in Wildbad, Hauptstraße 100, im Hause des Hrn. Hofonditors Lindenberger, im übrigen täglich in Pforzheim zu sprechen ist.

B. Hanser, Zahntechniker,  
Westl. Karlfr.-Strasse 30.

### Aufruf.

Die 2769 Einwohner zählende Gemeinde Laichingen auf der rauhen Alb wurde vorigen Samstag durch ein Unwetter mit Wolkenbruch, Sturm und Hagelschlag schwer heimgesucht. Das Unwetter tobte so fürchterlich, daß innerhalb 5 Minuten die seit Jahren nicht so üppig wie heuer stehenden Korn- und Gerstfelder verheert waren. Von dem Korn war nur 1/10 eingebracht, die Gerste stand noch grün da und liegt wie gewalzt am Boden. Der Schaden beträgt ca. 200000 M. Die 400 Nichtversicherten sind größtenteils Handwerker, die bei geringem Verdienst auf den Ertrag ihrer Güter angewiesen sind, und denen nun ihre Brotfrucht verheert ist.

Die Bewohner Laichingens haben zur Linderung fremder Not stets in reichem Maße beigetragen (für die Buren wurden beispielsweise in der Gemeinde 370 M. gesammelt) und glauben daher jetzt, da sie selbst in der Not sind, auch an den Wohlthätigkeitssinn anderer appellieren zu dürfen.

Die eingehenden Spenden werden durch die Ortsarmenbehörde an die armen nichtversicherten Hagelbeschädigten verteilt.

Gem. Amt:

Pfarrer Epple. Schulth. Wunsch.

Laichingen, 28. August 1903.

Auch die Expedition dieses Blattes ist zur Annahme von Gaben gerne bereit.



### Eugen Braunwart, Uhrmacher und Optiker, Neuenbürg

empfehlte sein reichhaltiges Lager in Uhren jeder Art: Regulatoren, Wanduhren, Wecker, goldene und silberne Herren- und Damenuhren. Großes Lager in Reiseuhren und Rucksäcken, sowie Brillen und Anker.

Reparaturen jeder Art sorgfältigst und billigst.

**Bibeln, Lesebücher II. Teil,  
Neue Spruch- u. Niederbücher  
neuester Ausgabe,  
Kinderlehren,  
Rechenbücher, Niederhefte,  
das neue Bibl. Lesebuch,  
Bibl. Geschichten der ev. Gesellsch.,  
Calwer Bibl. Geschichten  
für Schulen u. Familien,  
das Lesebuch für Fortbildungsschulen,  
Schul-Atlanten zu 50 Pfg. u. 1.20 Mk.,  
Schreibhefte,  
Schreib- und Zeichenmaterialien,  
empfehlte  
C. MEEH.**

### Salacher Jose

sind seit gestern gänzlich vergriffen.

G. Meeh.

Neuenbürg.

### Ein schwarzer Pudel

ist zugelaufen und kann innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei

Jakob Gurrbach, Wildbaderstr.

### Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, das Pfund 63 J, frisch eingetroffen bei

W. Maier Wtw., Calmbach.

### Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfehlte  
C. Meeh.